

Schulchronik
der Gemeinde Hardingen

Angelegt vom zeitigen Inhaber der Schulstelle

Ackerstaff , Lehrer *1875*

Übertragen von Hans Joachim Freinatis, Uelsen, September 2012

Mein Bestreben, das Besondere des alten Dokumentes durch buchstabengetreue Übertragung zu erhalten, war bei der Schrift des Lehrers Ackerstaff nicht in allen Fällen möglich.

Nach einer Verfügung des Cultusministers - Minist. Verfüg. vom 15. Oktober 1872 - soll auch eine Schulchronik in jeder Schulgemeinde vorhanden bzw. angelegt werden. Die Anlegung einer derartigen Chronik ist mir aber aus dem Grunde schwierig, dieweil aus der Vergangenheit in den meisten Schulgemeinden das Anhalts-Material dazu fehlt. Soviel thunlichst habe ich auszuforschen gestrebt, einige Daten über die Vergangenheit in Bezug auf Schule, sowie Lehrpersonal, Gemeinde etc. nachweisen zu mögen.

Das Volksschulwesen in der Grafschaft Bentheim ließ in der früheren Zeit viel zu wünschen übrig. Es wurde nur in der Winterszeit unterrichtet und bei Sommertag war gar keine Schule. Wenn die Zeit heran nahte d.h. der Herbst resp. Winter sich einstellte, so wurde es einer Gemeindeversammlung zur Sprache gebracht, daß wieder ein Lehrer zu wählen sei. Die Kenntnisse bei einem Lehrer waren genügend, wenn er ziemlich gut schreiben, in der Bibel lesen und etwas rechnen könne. In der Regel waren alte Schäfer zu haben, welche mit diesen erwähnten Unterrichtsgaben begabt waren in der Gemeinde, nur der betreffende Bauer, bei dem der Schäfer diente, beauftragte ihn die Lehrerstelle für die Winterzeit anzutragen. Das Gehalt betrug durchschnittlich „fünf und zwanzig bis dreißig Gulden“ und Reihetisch. Erklärte sich ein derartiger Lehrer zur Annahme der Stelle unter den obigen Bedingungen bereit, so wurde der Schulanfangstermin in der nächsten Gemeindeversammlung bekannt gemacht und der Lehrer fing nun bald darauf seinen Schulunterricht an. Die Schule als solche war somit ausschließlich Gemeindeanstalt. Durch Vermittlung des Colonen Nordbeck und des Kötters Arink bin ich in den Stand gesetzt, einige derjenigen Lehrer namhaft zu machen, welche in früheren Zeiten als Lehrer in Hardingen fungiert haben. Ich führe sie der Reihenfolge nach auf, wie sie mir aufgegeben wurden und kann bei etwaigen Widerspruch keine Verantwortung für die Richtigkeit übernehmen.

Der erste Lehrer hieß	G. Siemelink
2. „	Veddeler aus Uelsen
3. „	Geert Hengelo aus Lage
4. „	Niemeyer
5. „	G. Vrielink aus Itterbeck
6. „	B. Gortmann, Hardingen
7. „	J.A. Hannink, Halle
8. „	G. Ackerstaff aus Veldhausen

Die unter Progr. 1 - 5 aufgeführten Lehrer haben meistens nur für eine sog. Winterzeit Schule gehalten. Nur der Lehrer B. Gortmann hat der Schule seit 30 Jahre vorgestanden nach der Aussage vieler Eingesessenen und ist etwa 1856 verstorben. Die alte Schule als nunmehrige Staats- und nicht mehr Gemeindeanstalt seit 1845 verlangte auch einen neuen,

besser ausgebildeten Lehrer und so ward (?) die alte Schule abgebrochen u. im Jahre 1857 eine neue auf der alten Stelle erbaut. Bei der Fertigstellung der neuen Schule (?) als (?), seminaristisch gebildeter Lehrer Berufes der Lehrer, Herr J. A. Hannink aus Halle. Obgleich mir eine alte Handzeichnung über die alten Schule vorliegt, so achte ich es nicht der Mühe werth, diese Zeichnung hier zu geben um so mehr nicht, da in anderen Gemeinden eben solche Schulen gefunden wurden. Ich bemerke bloß daß die alte Schule 1830 – 1836 mit einem Gebinde vergrößert und in der letzten Zeit aus 4 – 5 Gebinden bestand. Beim Abbruch ist die alte Schule an Colon Pite (?) hierselbst zu einer Scheune verkauft zu 50 Taler laut Rechnung. Als nun die neue Schule sollte gebaut werden, einigte man sich dahin, den Bau dem Architect Zwitzers aus Neuenhaus zu übertragen u. die übrige Leitung, Anschaffung von Material, Geldhebungen, Auszahlungen etc. einer Commission zu überweisen.

Die ganze Schulrechnung d.h. Rechnung über den neuen Schulbau, sowie auch (?) Repartitionsfuß nur führe ich einige Details an. Die Ausgaben betragen nach Revidierung der Rechnung durch den zeitigen Amtmann Lamprecht aus Neuenhaus „Elfhundert neun und dreißig Thaler, neun Gulden und 4 Stüber“, wofür die ganze Schule ist fertig gestellt worden. Diese Ausgaben sind nur dadurch gedeckt worden, daß 100 Thaler aus der Regierung, 50 Thaler aus dem Ertrage der alten Schule etc. etc. und der Rest aus der Tasche bestritten und auf Grund des festgesetzten Repartitionsfußes gehoben wurde. Die Classen verhalten sich zueinander wie folgt

1. Scholte-Wassink, Reurik, Nordbeck, Wieferink, Helbos	I. Classe
2. Egberink, Konerink, Colon Gortmann, Eckhoff, Olthoff, Nyhoff	II. Classe
3. Hoamberg, Westerhoff, Nyhuis, Bode, Aarnink, Braakmann	III. Classe
4. Beckhuis, Pite, Spalink	IV. Classe
5. Aarink, Hindriksen, Gortmann, Kemper	V. Classe
6. Döppe und Vrielink	VI. Classe

Wurde eine volle Hebung genommen, so bezahlte

die I. Classe	3 Rt.	10 Gulden
die II. Classe	2 Rt.	29 Gulden
die III. Classe	2 Rt.	6,7 Gulden
die IV. Classe	1 Rt.	28 Gulden
die V. Classe	1 RT.	15 Gulden
die VI. Classe	1 Rt.	16,7 Gulden

und ergab eine Summe von 54 Rt. 21 Gulden 7 Stüber.

NB. Die Spitze des Schulthurmes wurde von Herrn Bitter aus Lage geschenkt zur Verzierung.

Mit der neuen Schule stellte sich auch das Bedürfnis nach einer Lehrer Wohnung heraus um so mehr, dieweil der alte, bis dahin dienende Lehrer Gortmann tot und seine eigene Wohnung gehabt hatte. Nach längerer Verhandlung kaufte man nun Oberkirchenrath Sluiter aus Lage seine ihm zugehörnde Köttere, der sog. Döpperei mit mehrere Grundstücke dabei zu dem Preis von 2600 Gulden. Es waren nun Seitens des Schulvorstandes dem zeitigen Miether Bernd Döppen viele Vergünstigungen eingeräumt, welche in dem kaufcontract genau (?) standen und welche bald Veranlassungen zu Unannehmlichkeiten gaben. Zur Vorbeugung fernerer Unannehmlichkeiten nahm der damalige Inhaber der Stelle, Lehrer Hannink die ihm angetragene vacante reform. Schulstelle in Schapen bei Meppen an. Mit dem zeitigen Miether Döppen wurde nach Herausstellung vieler Schwierigkeiten der Besetzung der Stelle Verhandlungen gepflogen und verlief dahin festgesetzt, daß selbiger unter näher (?) Bedingungen die Lehrer Wohnung verließ u. ein von ihm neu erbautes Haus bezog. Der erwähnte Lehrer Hannink wurde im Jahre 1857 installiert und im selbigen Jahr die neue Schule bezogen. Er diente mit anerkennungswerthem Fleiße 7 Jahre an hiesiger Stelle und ging 1864 nach Schapen.

Bei der Numenatias ? (Neubesetzung) wurden 3 Candidates dem Oberkirchenrath präsentiert als: Lehrer Wiegink = Getelo, Lehrer Ackerstaff = Wielen, Lehrer Wieking = Lengerich a.W. Nachdem der Lehrer Wieking = Getelo die ihm angetragene Stelle ablehnte – dieweil die Gemeinde Getelo ihre Sympathie durch die Tat zu erkennen gab – erging der Ruf an Lehrer Ackerstaff in Wielen, Kirchspiel Uelsen. Letzterer nahm den Ruf an und zeigte die Gemeinde Hardingen gleich durch freundschaftliches Entgegenkommen und sonstige Vergünstigungen – Reihetisch unentgeltlich auf 5 Jahre, Cultivierung einer Fläche aus dem Markengrund zu einer Wiese – daß es ihr mit der Sache Ernst sei. Die Regierung, damals Hannover, zeigte auch durch die That ihre Bereitwilligkeit zur Verbesserung der dürftigen Lage und verpflichtete sich, falls die Gemeinde 1/3 thäte, sie 2/3 zur Aufbesserung des Lehrergehaltes wolle geben. Diese Vergünstigung durch die Gemeinde Hardingen wurde dadurch an den Tag gelegt, daß die Fläche zur Anlage einer Wiese aus der neugetheilten Mark mit 10 Rt. berechnet u. die Regierung nur 2/3 der Quote d.i. 20 Rt hinzu legte. Nun wurde die Stelle somit auf 90 u. 10 und 20 Rt d.i. 120 Rt datiert baarer Einnahmen. Im Verhältniß zu anderen, manchen Stellen günstig zu nennen. Die Wohnung mit Garten per 16 Rt so daß das Gehalt im Jahre 1867 auf 136 Rt Gehalt fixiert wurde. Es wurden dem Lehrer Ackerstaff von der Gemeinde Hardingen in den ersten Jahren seiner Amtsthätigkeit hierselbst einige Abgaben – Rauchfaß ?, ?korn etc. – zu zahlen auferlegt; Ersterer beschwerte sich darüber nach etwa zweijähriger Zahlung bei dem zuständigen Oberkirchenrath zu Nordhorn u. wurde nun mittels Resolution unterm 22. October 1870 - Siehe Pag. 57 der Orts Chronik - von diesen Abgaben frei gestellt.

Wann Lehrer Hannink seine Amtsthätigkeit hier niedergelegt, weiß ich nicht genau. Am 2. September 1864 wurde Lehrer Ackerstaff - der am 5. Juli 1843 geboren zu Veldhausen, am 11. October 1860 die erste Aufnahme-Prüfung zu Nordhorn vor dem Oberkirchenrath

bestand, am 19. November 1860 aufgenommen, am 25. October 1861 in der Abgangs-Prüfung bestand, am 29. October 1861 nach dem Dorfe Uelsen die Gehilfenstelle erhielt, am 9. Sept. 1862 in Wielen installiert, am 13. August 1864 sein Amt niedergelegt, am 2. September 1864 in Hardingen installiert, am 8. August 1867 seine 2. Prüfung zu Nordhorn vor dem Königl. Oberk. Rath bestanden - in hiesiger Schule öffentlich und feierlich installiert.

Am 4. Juli 1871 habe ich die Anfrage resp. den Ruf vom Oberkirchenrath behuf Besetzung der vacant gewordenen Stelle in Gölenkamp – Hardinghausen erhalten und bei Ablehnung derselben „fünf und zwanzig Gulden“ als Anerkennung erhalten. Am 5. August 1873 habe ich die Anfrage behufs Übernahme der III. Schulstelle in Gildehaus empfangen und bei Ablehnung derselben abermals „fünf und zwanzig Gulden“ empfangen von der Gemeinde. Im October desselben Jahres (1873) ist mir abermals die III. Schulstelle verbunden mit dem ? und 250 Rt Gehalt in Gildehaus mittags formeller Rufacto ? angetragen aber habe ich denselben aus gewissen Gründen abgelehnt. Die Gemeinde Hardingen hat ihre Sympathie aufs Neu dadurch bekundet, daß sie mir 4 Scheffel Land (?) für meine Dienstzeit hinzugelegt. Im Jahre 1874 ist mir die vacante Schulstelle in Ober-Billighausen bei Bovenden im Götting' ? mit 250 Rt und Wohnung angetragen und habe ich nach zweimaliger Correspondenz die Stelle abgeschlagen. Im Anfang Jahr 1874 ist mir die V. Schulklasse in der evangel. Schule zu Lingen mit 300 Rt angetragen und war bei der etwas zögernden Meldung besetzt. Im Herbst desselben Jahres ist mir die vakante Schulstelle in Getelo per Schulvorstand angetragen. Das Gehalt auf den Landstellen hatte noch nie den Höhepunkt erreicht trotz auch manche Gemeinde der Meinung sich ?, daß schon zu viel für die Schulstellen geschehen (?) sei. Höherem Auftrage zufolge wurde abermals im Herbste des Jahres 1873 daher eine Aufbesserung der Lehrergehälter bewerkstelligt, daß das Gehalt aller Landstellen auf 170 bis 180 Rt festgesetzt wurde. Die hiesige Gemeinde wurde verpflichtet, die Aufbesserung bis zu diesem Minimum dahin zu verhelfen, daß sie 10 Rt jährlich, und die Staatskasse 25 Rt - folglich eine Summe des Betrages ad 35 Rt - Aufbesserung heraus kam. Das Gehalt wurde somit am 1. October 1873 auf 145 Rt baar und 25 Rt Wohnungsgeld nebst Ländereien fixiert, folglich 170 Rt, eine Summe, die im Vergleich vor 20 Jahren eine enorme zu bezeichnen ist. Viele Eingesessene meinten nun, daß das alte Grundwort bei den Lehrern „zu viel um zu sterben und zu wenig um zu leben“ aus der Welt geschafft sei und nun alles den Glanzpunkt erreicht habe. Im Jahre 1875 wurde dann und wann wieder zur Sprache gebracht, daß „die Regierung“ - ich hebe hier hervor die Regierung und nicht die Gemeinde - die Absicht habe, das Gehalt der Landstellen auf 250 Rt oder 750 Mark nebst freier Wohnung zu erhöhen und wurde zu dem Zwecke die Præstation der Gemeinde ausgeforscht. Wenn auch alles noch in weiter Ferne möge liegen, so kann man doch schon bei einigen Bewohnern (?) Gesichter darüber wahrnehmen, nur allein bei solchen, die nicht interessiert sind an ihrer Schule. Es wäre gewiß für die Lehrer sehr erwünscht, daß das Schulgeld in den Gemeinden in Wegfall käme und jeder Eingesessene sein Scherflein an Classensteuer, Schulgeld etc etc.. bei der Steuerkasse oder sonst müsse entrichten und die Unabhängigkeit in der Gemeinde,

Ausfälle u.s.w. mehr gesichert würden. Das in Aussicht stehende Schulgesetz wird auch neben anderen Schwierigkeiten in diesen Fällen eine Erleichterung bringen.

Unterzeichneter erhielt aufs Neue im Mai 1875 eine Anfrage behufs Übernahme der II. vakanten Schulstelle (ref.) in Emlichheim mit der Bedingung, 240 Rt gleich und nach dreijähriger Dienstzeit 260 Rt. Nach einiger Correspondenz u. Besichtigung an Ort und Stelle lehnte er diesen ehrenvollen Antrag ab. Eine freiwillige Collecte ergab eine einmalige Gratification von etwa 28 Mark?, eine Summe, die vorläufig nicht eingezogen wurde von den betr. Gebern. Ob die dafür angegebenen Gründe, die mir zu Ohren gekommen sind, stichhaltig sind, lasse ich zur Beurteilung anderer über. Am 5. Juni 1875 habe ich ein Schreiben dem Präses des Kirchenrathes in Emlichheim zugehen lassen, warum ich ablehnend Antwort gab.

Abermals im Monat Juli 1875 empfing ich ein Schreiben vom Präses des Kirchenrathes in Emlichheim - nachdem man während der Zeit vom 5. Juli bis dahin gerechnet eine andere Persönlichkeit für die vakante Stelle vergeblich hatte zu erlangen gesucht, worin mir die Stelle abermals mit günstigerer Gestaltung der pecuniären Verhältnisse in E. angeboten wurde. Am 9. August erfolgte die officielle Wahlbestätigung von Seiten des Kirchenrathes in E. nun am 11. dito meinerseits der Annahme unter Vorbehalt der etwa zu stellenden Bedingungen. Mancher Eingesessene jubelte, mancher aber trauerte über diese Kunde. Das Sprichwort: „Allen Leuten Recht gethan ist eine Kunst die niemand kann“ findet hier noch Beachtung. Hierbei gebe ich (?) zur Erwägung resp. Lösung, ob die mir bei den 8mal gehaltenen Anfragen zur Übernahme einer anderen Stelle gemachten Geschenke bezw. Aufbesserungen, als Sympathie für mich, oder aus sonstigen Gründen - die ich nicht näher specialisieren will, entsprossen sein mögen. Am 12. September 1875 traf der officelle Berufungsactus vom Königl. Ob. Kirchenrath ein mit 8tägiger Bedenkzeit zur Erklärung der Annahme. Da die Wahl einstimmig und die Bedingungen annehmbar gestellt waren, wurde die Stelle angenommen um so eher, dieweil man in hiesiger Gemeinde im Ganzen eine reservierte Stellung annahm.

Auf meine eingereichte Erklärung beim Königl. Oberkirchenrath über Annahme der Stelle in Emlichheim und zugleich erbetene Entlassung auf ultimo October d.J. wurde mir dieselbe bewilligt und zugleich dem Schulvorstand zu Hardingen die Wiederbesetzung der Stelle aufgedrängt. In der darauf folgenden Gemeindeversammlung wurden einige Lehrer namhaft gemacht, wovon 2 bei der privaten Anfrage ablehnende Antwort unter Motovierung ihrer Gründe gaben, wie gesagt worden. Bei einer anderen Gemeindeversammlung wurden wieder 3 (?) - mittlerweile traf die Verfügung des Königl. Oberkirchenrathes ein, worin der Gemeinde Hardingen mitgeteilt wurde, daß das Diensteinkommen auf dem Lande auf den Minimalatz von 200 Rt nebst freier Dienstwohnung für Lehrer müsse gebracht werden. - Daß dies eine Verstimmung bei vielen Interessenten zur Folge hatte, bleibt wohl nicht zu läugnen.

Hiermit schließe ich die Schulchronik und hoffe, daß ich manchem durch diese Handleitung möge dienlich sein können. Andere Notizen über Geburts- und Sterbefälle etc. Erbesgrößen,

Lasten, Schulden u.s.w. sind theils in der Ortschronik zu finden, teils in anderen „Chronika des Gemeindevorstandes“ notiert.

Hardingen am 24. October 1875

Der zeitige Stelleninhaber

G. Ackerstaff

Rotes Siegel mit Prägung Ackerstaff

Nachdem Lehrer Ackerstaff in hiesiger Gemeinde seine Arbeit eingestellt, mußten die Eingesessenen einen anderen Lehrer für die vacante Schulstelle zu gewinnen suchen. Schon im Monat October kamen zwei Mitglieder des hiesigen Schulvorstandes zu mir nach Nordhorn und boten mir die vacante Schulstelle an. Ich sagte ihnen gleich, daß ich auf genannte Stelle verzichten würde, wenn das Gehalt nicht auf 600 M nebst Dienstwohnung erhöht würde. Aus verschiedenen Äußerungen merkte ich bald, daß sie von einer Erhöhung des Gehaltes nicht abgeneigt seien, wenn sie einen Zuschuß aus Staatsmitteln bekommen würden. Der Schulvorstand machte wieder nach Hardingen und ich dachte, wenn auch das Gehalt erhöht, so würde es doch nicht auf 600 M nebst freier Dienstwohnung kommen. Aber siehe - schon im November wurde mir vom Königl. Oberkirchenrathe der Ruf zugeschickt und mitgeteilt, daß das Gehalt der Schulstelle in Hardingen auf 600 M nebst freier Dienstwohnung festgesetzt sei. Ich theilte nun dem K. Oberkirchenrath mit, daß ich mich zur Annahme derselben bereit erklärte. Darauf wurde mir meine Anstellungs-Urkunde als Lehrer zu Hardingen zugeschickt. Am 1. Febr. 1876 wurde ich von der Gemeinde Hardingen feierlich eingeholt und am folgenden Tage durch Herrn Pastor v. Nes aus Uelsen in meinen Dienst eingeführt.

Am 4. April 1878 wurde mir der Ruf als Lehrer nach Wengsel zugesandt. Da es der Wunsch meiner Eltern war und mir dort mehr Gehalt zugesichert wurde, so nahm ich denselben an, obschon in den 2 Jahren und 4 Monaten, die ich hier wirkte, mir die hiesige Gemeinde sehr lieb geworden war. Am 29. Mai 1878 siedelte ich nach Wengsel über, woselbst ich am 1. Juni in meinen Dienst eingeführt wurde.

B. Dalenbrook

Hardingen, den 28. Mai 1878

Nachdem der hiesige Lehrer B. Dalenbrook einen Ruf nach Wengsel, Amt Bentheim, Pfarrochie Schüttorf hat Folge geleistet, so hat der Unterzeichner, emiritirter Lehrer Geert Deetmerink zu Hilten, den Schuldienst dahier interimistisch wahrgenommen vom 1.

November 1878 bis 21. April 1879 und mit vielem Vergnügen unter die Jugend gewirkt. Da jedoch der Seminarist Hermann Bode aus Uelsen dahier als Lehrer einstimmig gewählt worden ist, und am 21. April 1879, des Nachmittags durch Herrn Pastor van Nes öffentlich in sein Dienstwerk eingeführt wurde, so hat der Unterzeichneter am nämlichen Tage auch sein Dienstwerk niedergelegt.

Hardingen, den 21. April 1879

G. Deetmerink

Nachdem der Kirchen Rath zu Uelsen zur Wiederbesetzung der vacannten Schulstelle zu Hardingen mich in erster Stelle zum Lehrer daselbst in Vorschlag gebracht und dem Königlichen Ober-Kirchen Rath zu Nordhorn zur Genehmigung praesentiert und derselbe diesem Vorschlage ihre Zustimmung ertheilt und mir zunächst die provisorische Verwaltung dieser Schulstelle übertragen hat, berichtete ich dem Königlichen Ober-Kirchenrath, daß ich bereit sei, die mir angetragene Schulstelle zu Hardingen anzunehmen. Hierauf wurde mir meine Anstellungs-Urkunde als Lehrer zu Hardingen zugeschickt. Zufolge des dem Herrn Local-Schulinspektor van Nes aus Uelsen unter 12. d. M. erhaltenen Auftrages hat derselbe mich am heutigen Tage in der Schule hieselbst in Gegenwart des Schulvorstandes und einiger Mitglieder dieser Gemeinde in mein Amt eingeführt und beeidigt.

Hardingen, den 21. April 1879

H. Bode

Nach einem dem Königlichen Ober-Kirchenrath zu Nordhorn durch den Herrn Ober-Präsidenten unter dem 24. d. M. mitgetheilten (?) der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten des Innern und der Finanzen vom 16. April d. J. soll das für den Erlaß eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes in Beziehung auf die demnächstige Organisation des Volksschulwesens beschaffene Material rücksichtlich seiner fortdauernden Richtigkeit geprüft und in einzelnen Punkten vervollständigt werden.

Der Königliche Oberkirchenrath war veranlaßt worden, zu dem bemerkten Zwecke neue Erhebungen für die Verwaltungsbezirke zu beschaffen und die Herren Localschul-Inspektoren zu beauftragen, die in duplo angeschlossenen 4 Tabellen nach der ebenfalls unter Anlage A beigefügten Instruktion unter Heranziehung der Schulcassen-Rendanten und Lehrer, nach Ermessen auch von Mitgliedern der Schulvorstände auf das Sorgfältigste auszufüllen und dem Königl. Oberkirchenrath eine Ausfertigung der 4 Tabellen bis zum 22. D. M. einzusenden. Die 4 Tabellen für die Schule zu Hardingen sind folgender Maßen ausgefüllt:

Es sind vorhanden: Schulklasse: 1, Lehrkräfte: 1 vollbeschäftigte und 1 Hilfskraft, Zahl der zur Schule gehörenden schulpflichtigen Schulkinder: 36

Leistungen für Schulbauten nach 3jährlichen Durchschnitt: 272 M und zwar für Reparatur: 120 M, Zinsen: 150 M, Ablösung: 2 M, Sonstige sächliche Aufwendungen nach 3jährlichen

Durchschnitt: 191 M und zwar für Lehrmittel: 50 M, Bäume, Linden: 8 M, Roloux. : 20 M, Tafel: 20 M, Feuerung: 63 M, Reinigung: 5 M, Turnapparat: 25 M

Gesamt-Betrag der sämtlichen Aufwendungen: 463 M

Gesamt-Stelleneinkommen: 600 M . Von dem Gesamteinkommen werden beschafft:

a) durch Schulgeld: 54 M; b) durch Aufkünfte vom Schulvermögen d.h. die 6 Scheffel Land, das die Bauern gemeinschaftlich verarbeiten: 60 M; c) durch Gemeinde gutsherrliche und 201 M; d) aus Staatsmitteln: 285 M. Aufwendungen für die Näherin: 36 M

Hardingen im Mai 1879

H. Bode, Lehrer

Nachdem der Schulvorstand die frühere Näherin Frau Müller gefragt hatte, ob sie geneigt sei, den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten wieder zu übernehmen und sie sich bereit erklärte, falls sie 21,71 M bekommen könne, wurde in der Schule hierselbst am 14. d. M. nach Stimmenmehrheit Fenna Klifmann aus Lage dazu gewählt, die sich schon bei einigen Bauern angedient hatte und den Unterricht für 16,70 M ertheilen wollte. Sonnabend, den 21. d. M. hat sie in hiesiger Schule den Unterricht begonnen.

Hardingen, den 26. Juni 79

H. Bode

Vom 21. April bis zum 24. Juni, also in den ersten 9 Wochen meines Hierseins, habe ich den Schulunterricht nicht weniger als 10 mal verändert. Sobald solches geschehen war, so klagten die Bauern, sie könnten die Kinder nicht schicken, denn wer sollte dann die Schafe und die Kühe hüten. Ja einige sagten, sie müßten die Schafe abschaffen, wenn es so sein sollte. Als ich den Unterricht zum 9. Male verändern wollte, fragte ich einige Bauern, ob ihnen die Stunden so gut lägen, nämlich die großen Kinder von 11-12 und von 1 ½ - 3 ½ Uhr in die Schule zu schicken. Aber was war der Fall? Nur sehr wenige schickten ihre Kinder von 11 – 12. Ja einige hielten sie sogar von 1 ½ - 3 ½ zu Hause, obgleich sie ihre Zustimmung dazu gegeben hatten.

Dienstag, den 24. Juni hat der Herr Pastor van Nes die Schule revidiert und im Großen und Ganzen die Kinder examiniert. Da fand er zu seinem Bedauern, daß die Leistungen der Kinder mit Ausnahme von 5 sehr mangelhaft seien, so daß an eine (?) (*Befreiung*) gar nicht zu denken sei, worauf die Bauern noch immer hielten. Der Herr van Nes erlaubte aber mir, die Stunden beliebig zu legen, damit für die Großen 18 Stunden heraus kommen. Um die Kinder möglichst alle zu bekommen, mußte ich mich fügen, diese Stunden nachmittags zu nehmen von 1 – 4 Uhr. Also habe ich jetzt zum 10. Male und hoffentlich in diesem Sommer fürs letzte Mal die Schulzeit verändert. Wie unangenehm es einem zu Muthe werden muß bei so vielen Verlegungen der Schulstunden, kann sich jeder denken.

Hardingen, den 27. Juni 1879

H. Bode, Lehrer

Schon lange wünschte die Gemeinde Hardingen eine Glocke im hiesigen Schulturm; aber niemand war da, der sich so recht darum bekümmerte. Vor etwa 3 bis 4 Jahren kaufte der Colon Reurik bei einer Auction eine kleine Glocke für 5 M, die aber der Lehrer Dalenbrook nicht im Schulturm sehen wollte. Vor einigen Wochen dachte ich über die Anschaffung einer Glocke recht gründlich nach. Ich fragte Kemper, ob wohl eine Glocke ansehnlicher Größe drin hängen könnte. Als er solches bejahte und Bode hierselbst, mit dem ich nachher darüber sprach, sehr für die Anschaffung einer Glocke war und mich bat, nach Bochum zu schreiben, ging ich auf seine Bitte ein. Am 28. März schrieb ich den 1. Brief an die Gußstahlfabrik in Bochum i.W. . Schon am 3. April sandten sie mir unter Band ein Prospect über Gußstahl-Glocken; hieraus konnte ich entnehmen, daß die kleinsten Glocken, welche dort überhaupt angefertigt wurden, einen Durchmesser von 365 mm hatten. Am 5. April, abends, ließ ich den Schulvorstand zu mir kommen, um die Sache mit ihm zu überlegen. Nordbeck war der Meinung, das Geld für die Glocke vom Jagdgelde zu nehmen. Da ich aber befürchtete, viele würden dagegen sein, gab ich den Vorschlag, eine Collecte abzuhalten, womit die anderen auch einverstanden waren. Aber Nyhoff und L. Gortmann erklärten, daß sie eigentlich dagegen wären, versprachen aber, nicht davon zu sprechen. D. Döppen und der Lehrer daselbst wurden zum Collectieren gewählt. Die freiwilligen Gaben der Collecte betrug: <leer> M. Das Übrige ist aus der Schulkasse genommen. Am 16. Mai 1881 ist die Glocke vom Zimmermann Kemper hierselbst eingehängt worden. Herr Pastor van Nes wollte sie einweihen; wegen Rheumatismus ist solches nachgeblieben.

Am <leer> 1881 brannte das von den Eheleuten Deetmerink bewohnte Fürstliche Haus total nieder. Außerhalb der meisten Hausgeräte ist alles verbrannt. Das Hauptsächliche, was den Eheleuten Deetmerink drin geblieben ist, war: Heu, 12 Fuder Torf, Hafer, 19 Fima? Roggen, 2 Kleiderschränke. Der Brand geschah nach dem Säen. Die Eheleute haben im Kirchspiel eine Collecte abgehalten. Das Ergebnis der Collecte in den eingegebenen Bauerschaften ist: 1. Halle

Zur Anbringung des Kästchens für das Glockentau bedurften wir Bretter. Da die Gemeinde diese nicht kaufen wollte, so wurde beschlossen, die beiden Tannen im Schulgarten zu nehmen. Auch sollte aus diesem Holze für die zwei nicht zu gebrauchenden Bänke der Schule 2 neue Bänke gemacht werden. Da aber die Sitzbänke sämtlich zu hoch waren und hinten den Rücken eine Lehne fehlte, so wurde von der Gemeinde und dem Schulvorstande beschlosssen, unter den Füßen Fußbänke u. hinter den Rücken Rückenlehnen anzubringen. Zu dem Zwecke wurden 3 Eichen vom Schulvorstande im Schulgarten ausgewählt. Nachdem diese auf der Sägemühle zu Neuenhaus in Bretter zerschnitten waren, bestellte der Lehrer hierselbst den Zimmermann Kemper. Derselbe wollte am Mittwoch, den 21. Dezember 1881 seine Arbeit in der Schule beginnen. Dienstag, den 20. d.M. aber wurde er vom Colon H. Broenink auf Befehl des G.J. Sch.- Wassink aufbestellt, der weder als Bauer viel weniger noch

als Schulvorstandsmitglied etwas zu befehlen hatte. Aber trotzdem ist die Arbeit vollendet worden.

Hardingen, den 29. Dezember 1881

Als Lehrer Bode hierselbst der Gemeinde Hardingen mittheilte, daß er den Ruf nach Biene bei Lingen angenommen, wurde mir auf Vorschlag des Kirchenraths zu Uelsen im Monat Dezember 1885 ein Schreiben zugesandt ob ich geneigt wäre die Schulstelle zu Hardingen anzunehmen, worauf ich mich zu derselben bereit erklärte. Darauf wurde um Genehmigung bei der Königlichen Regierung zu Osnabrück beantragt, von welcher nach Verlauf von etwa 6 Wochen mir am 1. April 1886 die genannte Schulstelle übertragen ist. Im Interesse der Gemeinde wurde ich am 31. März feierlich eingeholt und von dem Local-Schulinspektor Pastor Schulte zu Uelsen installiert.

Hardingen, den 1. April 1886

G. Holsmölle

Am 5. April 1886 sind in der Schule zu Uelsen folgende Kinder geprüft: Derk Hindrik Schoemaker, Fritz Wolters, Geert Beckhuis, Aleida Spalink, Aleida Reefmann, Geertken Olthoff und Geertken Dams.

Am 16. April 1890 sind in der Schule geprüft: F. Arink, G.J. Aalderink, Ges. Gortmann, Al. Segger, B. Eckhoff und H. Nyhoff.

Am 18. März 1891 sind in hiesiger Schule geprüft: Harm Schomaker und Berend Braakmann.

Alberdine Spalink, Gesina Beckhuis, Franziana Kemper, Berendina Brunink und Hendriken Westhoff sind am 27. August 1891 in hiesiger Schule geprüft.

Am 24. Mai 1892 sind folgende Kinder in hiesiger Schule geprüft worden: Harm Gülink, Berend Nyhoff, Geesken Braakmann und Johanna Arink.

Da unsere Schule bei Nordwind sehr litt von Rauchdampf, so daß ein Kind das andere kaum kennen konnte, und der Unterricht eine Zeit lang ausgedehnt werden mußte, so ist im Herbste 1887 eine Röhre oberhalb der Schule angebracht, welche den Rauch hoch über die Schule hinausführen sollte. Durch diese Röhre ist das Übel ungefähr beseitigt.

Am 1. April 1891 sind folgende Kinder aufgenommen: Gerhard Braakmann, Geesken Segger, Hendrika Boom, Janna Spalink und Hindrikin Nyhoff.

Am 4. April 1892 sind folgende Kinder aufgenommen worden: Berend Kemper, Berend Hindrik Eekhoff, Gerhard Boom, Geertken Gortmann und Johanna Spalink.

Im Laufe des Jahres 1891 sind folgende aus der Schule entlassen: Harm Schoemaker, Berend Braakmann, Alberdina Spalink, Gesina Beckhuis, Franziena Kemper, Berendina Brunink und Hendriken Westerhoff.

Hiermit enden die fortlaufenden Eintragungen, die folgenden Blätter sind leer. Der Lehrer Ackerstaff hat die letzten Seiten des Buches für eine Tabelle benutzt: Namen derjenigen Kinder, welche bei dem Unterzeichneten die Schule besucht haben unter Angabe des Geburtsortes, Jahr, Leistungen etc. etc. und etwaige Bemerkungen.

Wie aus dem Buch von Heinrich Eberhardt „Schule, Land und Leute der Samtgemeinde Uelsen im Spiegel der Schulchroniken“ hervor geht, ist die weitere Geschichte der Schule Hardingen in Einzelheiten bekannt. Folglich muß der Lehrer Holsmölle eine neue Chronik begonnen haben.